



Jahresbericht

2016

Inhaltsverzeichnis

- 3 Grußwort des Vorstandsvorsitzenden
- 4 Über uns
- 7 Bericht des Vorstands
- 8 Unsere Länderprogramme und Projekte
- 25 Bericht des Aufsichtsvorsitzenden
- 26 Finanzbericht
- 31 Mitglied- und Partnerschaften

IMPRESSUM

World Relief Deutschland e.V.
Utrechter Str. 14
13347 Berlin

Tel. 030/ 555 78335-0
Fax 030/ 555 78335-9
E-Mail: info@worldrelief.de
www.worldrelief.de

Vereinsregister: Nr. 1896
Amtsgericht Bad Homburg

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, Mainz
BIC: BFSWDE33MNZ
IBAN: DE04 5502 0500 0008 6366 00

Ed./Gestaltung: Ines Baumann
Mitwirkende: World Relief Deutschland
(WRD) Mitarbeiter aus aller Welt.

Bilder: Alle Rechte für die Bilder liegen bei WRD und unseren Projektpartnern. Die Bilder wurden uns von unseren Mitarbeitern und Partnern zur Verfügung gestellt.

Landkarten: Der Abdruck jeglicher Landkarten in diesem Bericht impliziert keine Meinung seitens World Relief Deutschland zum legalen Status eines Landes oder Territoriums, zu dessen Regierung oder Grenzverläufen.

Alle Landkarten basieren auf der Vorlage von www.freeworldmaps.net.

Der Abdruck oder die Vervielfältigung dieses Berichts darf nur mit vorhergehender schriftlicher Genehmigung von World Relief Deutschland erfolgen. World Relief Deutschland verlangt eine Ausgabe der Vervielfältigung.

Die elektronische Ausgabe ist zum Download erhältlich auf: www.worldrelief.de

© 2017 World Relief Deutschland e.V.

Grußwort des Vorstands



Liebe Freunde von World Relief Deutschland,

Unser Jahr begann mit dem Umzug des Internationalen Büros in die Hauptstadt Berlin. Obwohl wir uns von vielen Freunden und Kollegen mit schwerem Herzen verabschieden mussten, erwarten wir doch viel Gutes von diesem neuen Anfang in einer neuen Stadt. Wir sind froh und dankbar ein Büro in einer bunten, internationalen Nachbarschaft gefunden zu haben, in der viele Menschen aus

Programmländern gestärkt und viele neue Partnerschaften auf lokaler und internationaler Ebene geschlossen. Eine Frage, die uns im Jahr 2016 besonders beschäftigt hat, war die Frage nach unserer Identität und damit auch nach unserer Berufung, unserer Mission, Vision und unseren Werten. Wir haben uns gefragt, wie wir in allen Aspekten unserer Arbeit und unserer Zusammenarbeit mit

wir, dass wir in Berlin ein starkes Fundament gelegt haben und dass wir nun in einer viel besseren Position sind, um unsere Identität auszuleben. Wir hoffen und beten, dass wir unserem Anspruch den Ärmsten und Marginalisiertesten ganzheitlich zu helfen, treu bleiben können.

Wenn Sie nun die folgenden Seiten lesen, die im Detail die Erfolge unserer Arbeit in allen Länderprogrammen beschreiben, hoffe ich, dass auch Sie ermutigt sind und World Relief Deutschland weiterhin unterstützen werden. Im Namen des Geschäftsführenden Vorstands und aller Mitarbeiter von WRD, möchte ich mich für Ihre treue Unterstützung und Ermutigung bedanken.

Unser Glaube an Gott und unser Streben nach Versöhnung motivieren uns gemeinsam mit lokalen Partnern Nothilfe- und Entwicklungsprojekte umzusetzen. Damit wollen wir aktiv zur Entwicklung von Gemeinschaften, Familien und Einzelnen beitragen.

Regionen leben, in denen wir arbeiten. Unser Umzug eröffnet uns also nicht nur Möglichkeiten neue Partnerschaften, Freundschaften und berufliche Netzwerke zu etablieren, sondern auch die Chance persönliche Kontakte mit unseren Nachbarn aus der ganzen Welt zu knüpfen. Wir haben erste, wichtige Schritte unternommen um uns in der Türkei und in Syrien offiziell zu registrieren. Darüber hinaus haben wir unsere Mitarbeiter und die institutionellen Kapazitäten in den

Partnern, unsere Mission ganzheitlich leben können. Ein wesentliches Ergebnis dieser Auseinandersetzung war eine gemeinsam erarbeitete Stellungnahme: ***Unser Glaube an Gott und unser Streben nach Versöhnung motivieren uns gemeinsam mit lokalen Partnern Nothilfe- und Entwicklungsprojekte umzusetzen. Damit wollen wir aktiv zur Entwicklung von Gemeinschaften, Familien und Einzelnen beitragen.***

Wenn wir in das Jahr 2017 blicken, sehen

Mit den besten Segensgrüßen,

Andrew Benckert,
Vorstandsvorsitzender
World Relief Deutschland e.V.

Wir über uns

UNSERE ARBEIT

World Relief Deutschland wurde 1998 unter dem Namen Partner Aid International in Deutschland etabliert. Wir sind eine christliche humanitäre Organisation, die gemeinsam mit den Betroffenen daran arbeitet, partnerschaftlich Lösungen und Wege aus Armut und Not zu finden.

Wir sind ein selbstständiger und unabhängiger Teil der World Relief

Unser Ziel ist es, lokale Gemeinschaften zu ermutigen und befähigen, schutzbedürftigen Menschen Unterstützung und Hilfe zu bieten.

Familie. Darüber hinaus ist World Relief Deutschland Partner von weiteren Bündnissen und Netzwerken.

Wir sind Weltnachbarn, da wir in einer globalisierten Welt leben und Armut, Ungerechtigkeit und Gewalt vor unseren Grenzen nicht halt machen.

Wir bauen auf Gott – Fundament unserer Arbeit ist das Gebot der Nächstenliebe. Wir sind überzeugt, dass alle Menschen ein Recht auf Nahrung, Gesundheit und Bildung, vor allem aber auf Wertschätzung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben.

Zusammen mit lokalen Gemeinschaften und Gemeinden engagiert sich World Relief für arme, benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Projekten zur Ernährungssicherung, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Hygiene, Gesundheit, Armutsbekämpfung und Wirtschaftsentwicklung, Friedensarbeit, Katastrophenhilfe und Flüchtlingshilfe.

Unsere Vision ist es, in Zusammenarbeit mit Gemeinschaften vor Ort die

wirtschaftliche, soziale und persönliche Situation der schutzbedürftigsten Menschen zum Guten zu verändern.

Als Weltnachbarn verstehen wir, dass Not und Gewalt Menschen auch zu uns nach Europa und insbesondere nach Deutschland führen, daher möchten wir in Zukunft mit Kirchen und anderen gesellschaftlichen Gruppen in der Flüchtlingshilfe und Migrantenarbeit in Deutschland zusammenarbeiten.

UNSERE WERTE

WIR ORIENTIEREN UNS AM VORBILD VON JESUS – wie er wollen wir denen dienen, die unter Armut und Ungerechtigkeit leiden, unabhängig von Hautfarbe, Glaube oder Geschlecht. Wir sehen unsere Arbeit als Teil von Gottes Plan, diese Welt zu erlösen, zu versöhnen und wiederherzustellen. Wir folgen dem Beispiel Jesu, indem wir heilig, demütig und ehrlich leben – als Einzelne und als Gemeinschaft.

UNSER AUFTRAG ALS NACHFOLGER VON JESUS ist es, in einer zerbrochenen Welt für Frieden, Gerechtigkeit und Liebe einzutreten. Unser Auftrag erstreckt sich auf Wort und Tat – das belegt unser ganzheitlicher und transformatorischer Ansatz, durch den Versöhnung mit Gott, unseren Mitmenschen und der Umwelt möglich wird.

STREBEN NACH VERBESSERUNG

unserer Initiativen und Aktivitäten, indem wir geistlich, sozial und ökonomisch nachhaltige Methoden und Standards anwenden. Wir wollen unsere personel-

len und finanziellen Ressourcen so einsetzen, dass sie maximalen und nachhaltigen Nutzen für die größtmögliche Anzahl von Menschen erzielen.

ERMUTIGUNG UND BEFÄHIGUNG der Menschen, Gemeinschaften und Institutionen, denen wir dienen, konkrete Veränderung zu bewirken und aufrecht zu erhalten. Sie sollen die Leitung in diesem Veränderungsprozess übernehmen, sodass eine Bewegung weltweiter Freiwilliger entsteht, die die Wirkung multiplizieren.

PARTNERSCHAFT ist unerlässlich, um den Ärmsten zu dienen. Wir arbeiten auf Augenhöhe mit allen Interessengruppen, einschließlich lokalen Behörden, der weltweiten Kirche, anderen NROs und Unternehmen. Wir glauben, dass jeder Partner eine einzigartige Rolle hat, um zu Frieden und Gerechtigkeit beizutragen, und dass wir aufeinander angewiesen sind.

DIE ORGANISATION

World Relief Deutschland e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein und wird von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und den Länderprogrammen getragen. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der geschäftsführende Vorstand und der Aufsichtsrat.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Aufsichts- und Kontrollorgan des Vereins. Sie bestimmt die Grundsätze der Arbeit des Vereins und ist verantwortlich für die Entgegennahmen und Genehmigung des Tätigkeitsberichts des geschäftsführenden Vorstands sowie des Rechenschaftsberichts des Aufsichtsrats. Sie ist verantwortlich für die Ernennung

und Entlassung des Vorstands, die Wahl und Entlastung des Aufsichtsrats sowie die Verabschiedung von Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung besteht aus sieben ehrenamtlichen Mitgliedern.

VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung berufen und abberufen. Die Vorstände dürfen nicht Mitglieder des Vereins sein. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen, die jeweils allein vertretungsberechtigt sind. Er ist für die Erarbeitung und Umsetzung der strategischen Ausrichtung der Organisation, sowie alle täglichen Angelegenheiten des Vereins zuständig.

Momentan besteht der geschäftsführen-

de Vorstand aus drei hauptamtlichen Mitarbeitern.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus drei bis fünf (aktuell vier) ehrenamtlichen Mitarbeitern. Sie werden für jeweils fünf Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt und sind für die Überwachung der laufenden Geschäftsführung des Vorstands zuständig.

Der Aufsichtsrat prüft den Rechnungsprüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers und stellt ihn der Mitgliederversammlung vor. Weitere Informationen finden sich in der Satzung, die auf unserer Webseite www.worldrelief.de verfügbar ist.

VERBUNDENE VEREINE

World Relief Deutschland ist weiterhin durch eine Partnerschaftsvereinbarung

mit mehreren Schwesterorganisationen verbunden. Dazu gehören die vier PartnerAid-Schwestervereine: Niederlande, Schweiz, UK, und USA. Diese Vereine sind in der Projektförderung, Mobilisierung und Spenderwerbung aktiv, implementieren selbst aber nicht direkt Projekte.

Zusätzlich hat der Verein am 1. April 2014 eine Partnerschaftsvereinbarung mit World Relief USA unterzeichnet.

Jeder dieser Vereine ist mildtätig nach den Gesetzen ihrer jeweiligen Länder. Jeder ist rechtlich und finanziell von den anderen unabhängig, doch alle sind durch eine gemeinsame Motivation und Gesinnung verbunden.



Unser Team

ANDREW BENCKERT - Vorstandsvorsitzender, Operations

Andrew Benckert hat einen B.A.-Abschluss in International Studies und ist Master of Public Management. Als Vorstandsvorsitzender koordiniert er neben der allgemeinen Leitung der Organisation bezüglich Strategie und Vision speziell den operativen Bereich mit den Themen Administration, Personal und Öffentlichkeitsarbeit.

MICHAELA HAMM - Stellv. Vorstandsvorsitzende, Finanzen

Michaela Hamm hat einen B.A. Abschluss in International Business und einen M.A. in International Development Studies. Als Vorstandsmitglied ist sie verantwortlich für den Bereich Finanz- und Projektbuchhaltung sowie Controlling.

STEPHAN KRÄMER - Vorstand, Programmkoordination

Stephan Krämer ist Diplom-Ingenieur (FH) für Bauingenieurwesen und Spezialist für WASH-Projekte. Als Vorstandsmitglied ist er für die Koordinierung aller Programme und Projekte verantwortlich. Zudem leitet er das Büro in Berlin und vertritt die Organisation in Netzwerken.



MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE

Von links nach rechts: Stephan Krämer (Programmkoordination, Vorstand), Kerstin Kaie (Finanzen), Ines Baumann (Admin, Social Media), Andrea Rüdiger (Integrale Engagement, PR), Scott Amis (Programmkoordinator, IT/Sicherheit), Myron Jespersen (Direktor Internationale Programme), Andrew Benckert (Operation, Vorstandsvorsitzender), Miriam Krämer (Raumpflegerin), Michaela Hamm (Finanzkoordination, Vorstand)

Bericht des Vorstands

ENTWICKLUNGEN

Der Ausblick von World Relief Deutschland e.V. am Ende des Jahres 2016 schließt an den Fortschritt von 2015 an, insbesondere in Hinsicht auf Festigung der Strukturen und Wachstum. Am Anfang des Jahres 2016 setzten wir uns folgende Ziele:

1. Umzug des Internationalen Büros (IB) nach Berlin
2. Beibehaltung der aktuellen Managementstruktur & Überprüfung im dritten Quartal
3. Ausschreibung neuer Management Position im IB zur Unterstützung in den Bereichen Finanzen, Administration und Programme
4. Weitere Stärkung der Management Kapazität in den Länderprogrammen
5. Überprüfen und aktualisieren unserer Grundsätze
6. Kontinuierliche Aufstockung der Einnahmen um 95% der Kosten am Ende des Jahres 2016 zu decken
7. Unsere Mitgliederpflege so weiterentwickeln, dass Mitarbeiter langfristig gehalten werden können.
8. Ein Netzwerk von Individuen und Organisationen aufbauen um Finanzierung und Mitarbeitergewinnung zu stärken.
9. Bezugsgrößen für unsere Strategie sowie einen Zeitplan festlegen um die Zielerfüllung regelmäßig prüfen und bewerten zu können

Ziele eins bis sechs wurden 2016 deutlich erfüllt, während wir die Ziele sieben bis neun 2017 weiterhin verfolgen. Mit dem Blick auf das Jahr 2017, erkennen wir an, dass wir unsere Arbeit noch konsequenter hinsichtlich der Qualität und Quantität prüfen müssen um unserer Mission treu zu bleiben und höhere Wirksamkeit in unserer Nische als christliche humanitäre Organisation zu erzielen.

PERSONELLE ENTWICKLUNG

Im Zuge des Ausbaus unserer Länderprogramme hat WRD internationale Mitarbeiter und Freiwillige in Jordanien und im

Jemen gewonnen sowie in der Türkei und Syrien, wo wir die Arbeit gerade aufnehmen und der Registrierungsprozess noch im Gange ist. Um die Kapazität von WRD im Feld weiter auszubauen, stellten wir einen weiteren Finanzverantwortlichen ein, der strategisch die Leistungsfähigkeit, die professionalen Standards sowie Erfüllung von Vorgaben der Geberorganisationen der Finanzteams vor Ort stärken soll. Da die Länderprogramme auch 2017 weiterwachsen, wird WRD weiterhin strategisch in die Kapazitäten der Mitarbeiter vor Ort ausbauen und sie mit möglichst wenig Mitarbeitern im internationalen Büro unterstützen.

GESCHÄFTSSTRATEGIEN FÜR 2017

Folgende Prioritäten hat der geschäftsführende Vorstand für 2017 festgelegt:

- Beibehaltung der aktuellen Managementstruktur & Überprüfung 2017
- Schaffung einer weiteren Stelle im internationalen Büro um die Formulierung gemeinsamer Vision, Mission und Werte anzuleiten und ein Netzwerk in Deutschland und Europa aufzubauen mit Partnern, die das Leitbild der ganzheitlichen Mission teilen
- Das Netzwerk von Unterstützern in Deutschland stärker nutzen für Personalbeschaffung und finanzielle Unterstützung
- Managementkapazität in allen Länderprogrammen ausbauen
- Jordanien als Unterstützungsbüro für den Mittleren Osten ausbauen und reibungslose Zusammenarbeit zwischen dem Jordanienbüro und dem internationalen Büro in Berlin garantieren in dem Bereichen Administration, Personalfragen, Finanzen und Programmumsetzung.
- Eine vielfältige Finanzierungsbasis in allen Länderprogrammen um Projektzyklen und Geberpräferenzen ausgleichen zu können und ein stabiles Portfolio an Programmen zu ermöglichen

- Unsere Mitgliederpflege so weiterentwickeln, dass Mitarbeiter langfristig gehalten werden können.
- Einrichten eines Zeitplans um Zielerfüllung regelmäßig zu prüfen und zu bewerten

WIRKUNGSBEOBACHTUNG

WRD strebt an, alle Programme mit hoher Qualität, Integrität, Rechenschaft und Transparenz umzusetzen. WRD setzt sich dabei Standards und Leitlinien zur Qualitätssicherung als integraler Bestandteil aller Programme und Prozesse. Leitlinien werden regelmäßig überprüft und getestet um die Einhaltung sicherzustellen. Ebenso ist die Evaluation und Überwachung der Projektumsetzung wesentliche Grundlage jedes Projektes von WRD und seinen Partnern. Mit Blick auf das Jahr 2017 plant WRD eine vollständige Überprüfung und Überarbeitung aller Leitlinien und Verfahren, wo dies nötig wird.

SICHERHEIT

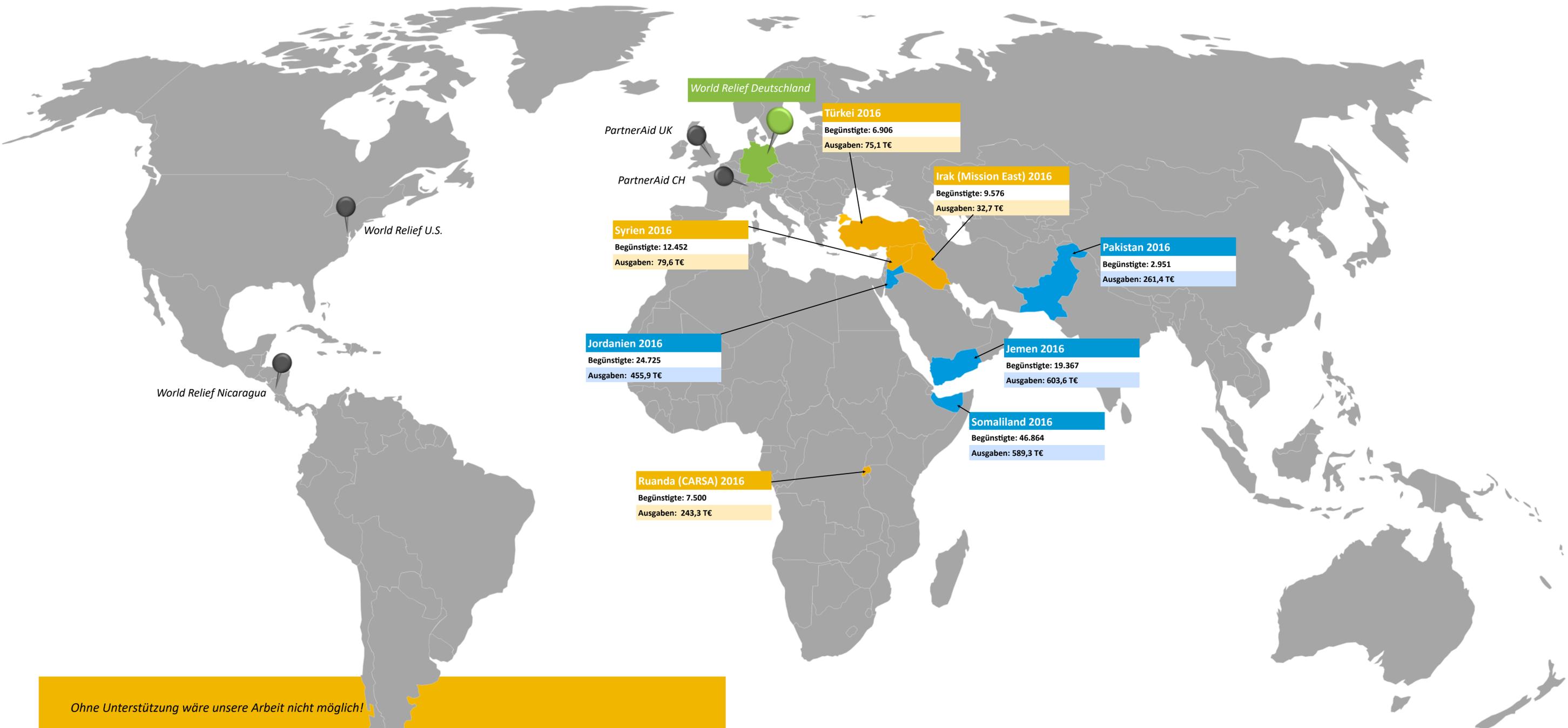
2016 kamen WRD die positiven Effekte der umfassenden Überarbeitung aller Sicherheitssysteme, -trainings und -leitlinien im Jahr 2015 zugute. WRD hat dabei sichergestellt, dass alle Länderprogramme den Sicherheitsverfahren und Notfall- und Vorsorgeplänen folgen. WRD sieht die Mitarbeiter als wichtigste und wertvollste Ressource und wird weiterhin alle notwendigen Maßnahmen unternehmen um sicherzustellen, dass Mitarbeiter versorgt werden und nicht unnötigen Gefahren ausgesetzt werden.

AUSBLICK 2017

WRD hat wesentliche Fortschritte seit der Umstrukturierung 2014 gemacht. Da alle finanziellen Ziele für 2016 erreicht wurden, plant WRD für 2017 einen schrittweisen Zuwachs der finanziellen Ressourcen für die Länderprogramme und Einkommen für das operative Geschäft in den Länderbüros sowie im internationalen Büro.

Wo wir arbeiten

- Länderprogramme WRD
- Partnerprogramme
- WRD-Koordinationsbüro
- Schwesterorganisationen



Ohne Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Daher sagen wir ganz herzlich **DANKE**:

- ... Freunden und Spendern, die hinter unserer Arbeit stehen und uns ihr Vertrauen schenken.
- ... Verantwortungsträgern in Gesellschaft, Politik und Kirche, die sich für unsere Ziele stark machen.
- ... nationalen und internationalen Gebern und Stiftungen, die unsere Arbeit fördern.
- ... lokalen und internationalen Organisationen, die mit uns vor Ort zusammenarbeiten.

Anmerkung: Die Begünstigtenzahlen sind projektbezogen als direkte Begünstigte ermittelt und auf hundert gerundet. Da es deutliche Unterschiede zwischen den jeweiligen Projektaktivitäten, lokalen Umständen und Definitionen der Geldgeber bezüglich direkten und indirekten Begünstigten gibt, sind die unterschiedlichen Begünstigtenzahlen nicht uneingeschränkt vergleichbar.

Pakistan

„Der wahre Wohlstand einer Nation sind die Menschen.“ Dr. Mahboob ul Haq

Die Islamische Republik Pakistan ist auf Platz 6 der bevölkerungsreichsten Länder der Welt mit einer Bevölkerung von über 195 Millionen Menschen. 97 % der Pakistanis sind Muslime. Damit hat Pa-



kistan die zweitgrößte islamische Bevölkerung der Welt nach Indonesien. Pakistan ist auch auf einem vergleichsweise niedrigen Platz (147 von 188) auf der Rangliste für Indikatoren der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen. Während die Sicherheitssituation sich im Vergleich zum Jahr 2015 erheblich verbessert hat, kämpft die Pakistanische Regierung weiterhin gegen Milizen und andere nicht staatliche Gruppen im Grenzgebiet zu Afghanistan. Nach Angaben des UNO Koordinierungsbüros für humanitäre Angelegenheiten (UNOCHA), sind circa 1,5 Millionen Pakistanis auf der Flucht in Folge dieser Konflikte. Dennoch gab es weniger militärische Eingriffe in der Region Khyber Pakhtunkhwa (KP) und sowie in Stammesgebieten unter Bundesverwaltung (FATA). Die meisten der Binnenvertriebenen sollen im Laufe des Jahres 2017 auch in ihre Heimat zurückkehren können.

FREUNDE IM GLAUBEN

Die Pakistanische Regierung und humanitäre Organisationen engagieren sich um Frieden und Harmonie, die durch interreligiöse Begegnung gefördert wer-

den. Gemeinsam mit der Diözese Peshawar und der Initiative „Freunde im Glauben“ (Faith Friends) engagiert sich WRD seit September 2015 um Frieden und gelingendes Miteinander in der Khyber Pakhtunkhwa Provinz. Das Projekt baut auf den Erfolg der Initiative „Freunde im Glauben“ in der Provinz Peshawar auf. Gemeinsam mit Freiwilligen setzen unsere Partner verschiedene Aktivitäten zur Friedensförderung in Peshawar, Mardan, Swat, Bannu und Dera Ismail Khan um. Unsere Partner

möchten ein starkes interreligiöses Netzwerk in diesen Städten aufbauen, das proaktiv Frieden schafft und dem Ausbrechen von Gewalt vorbeugt. Insbesondere Frauen werden ermutigt Führungsverantwortung in diesen Netzwerken und den lokalen Gemeinschaften zu übernehmen. Die Aktivitäten in diesem Projekt richten sich an Führungspersonlichkeiten in den Religionsgemeinschaften, Politiker, Studierende, Polizisten, Ordnungsbeamte und Mitbürger. Eine Gruppe von 144 freiwilligen männlichen und weiblichen Mitgliedern treffen



in den oben genannten Städten mit Hauptamtlichen im Bereich Friedensförderung zusammen. Gemeinsam führen sie Dialogveranstaltungen durch, die Polizei, Religionsführer und Politiker zusammenbringen. Auch die Teilnahme an den religiösen Festen der anderen Glaubensgemeinschaften sind ein wichtiger Teil des interreligiösen Dialogs. Darüber hinaus nahmen Projektteilnehmer an Trainings zur Notfallhilfe teil. Projektteilnehmerinnen werden auch in Seminaren zu Frauenrechten geschult. Mit der Unterstützung unserer lokalen Partnerorganisationen haben wie 2016 circa 3 000 Menschen unterschiedlicher Glaubenszugehörigkeit in der ganzen Provinz erreicht.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR UNSERE ARBEIT IN PAKISTAN

WRD hilft den Menschen in Pakistan seit August 2000 direkt durch gemeinschaftsorientierte Not-, und Entwicklungshilfe. Es war eine große Freude den Armen und Bedürftigen zu dienen, ihre Last zu teilen und durch ihr Lächeln belohnt zu werden. Durch Verzögerungen in der Zusammenarbeit und der Vereinbarung mit der Regierung, haben wir uns entschieden durch lokale Partnerorganisationen, d.h. nicht mehr unmittelbar mit der lokalen Bevölkerung zusammenzuarbeiten.



Obwohl wir gern wieder direkt Projekte mit unseren Mitarbeitern vor Ort umsetzen würden, haben wir das Privileg mit einer Reihe erfahrener und vielfältiger lokaler Partner, die mit unterschiedlichen Religionsgemeinschaften verbunden sind, zusammenarbeiten. Eine weitere Herausforderung für unsere Arbeit war es, die aktive Beteiligung aller Glaubensgemeinschaften in den Projekten zur Friedenssicherung sicherzustellen. Durch unsere Partnerorganisationen haben wir vor Ort Männer und Frauen aus muslimischen, christlichen, Hindu und Sikh Gemeinschaften als Friedensbotschafter gewonnen

WRD VOR ORT

WRD ist in Pakistan durch nationale Mitarbeiter vertreten, die eng mit lokalen Partnern zusammenarbeiten. Das Team

„Ich bin in Pakistan geboren und ich liebe mein Land leidenschaftlich. Aber durch solche Kommentare werden meine Gefühle verletzt.“

vor Ort umfasst fünf Mitarbeiterinnen und sieben Mitarbeiter. Die Friedensbotschafter engagieren sich gemeinsam mit den Freiwilligengruppen, lokale Konflikte zu lösen sowie in Familienkonflikten zu vermitteln.

WRD setzt sich dafür ein, dass Menschen der Armut entkommen und dass friedliches Miteinander unter Menschen un-

terschiedlicher religiöser Herkunft gelingt. Gemeinsam mit unseren Gebern, setzen wir uns für starke, partnerschaftliche Beziehungen mit unseren Projektteilnehmern ein, mit dem Ziel sie zu Botschaftern des Friedens und der nachhaltigen Entwick-

lung zu machen.

EINE HINDU IN EINEM ISLAMISCHEN STAAT

Chanda Begum gehört zur Hindu Gemeinschaft in Mardan. Sie hat nie die Schule besucht, ist verheiratet und hat einen drei Jahre alten Sohn. Ihr Mann arbeitet in einer lokalen Regierungsbehörde und verdient ein Haushaltseinkommen von etwa 176 Dollar. Chanda ist ein engagiertes Mitglied der Gruppe „Freunde im Glauben“ in Mardan und mobilisiert die Frauengruppe erfolgreich. Die Gruppe hat öffentliche Veranstaltungen im Bereich Frauenrechte und Notfallhilfe sowie Treffen zum Austausch mit und zur Beratung von Politikern und Polizisten organisiert. Chanda besucht als Teil der Gruppe religiöse Treffen anderer Gruppenteilnehmer und hilft in Konflikten vor Ort zu vermitteln.

Während eines Gruppentreffens, erzählt Chanda, dass sie auf einer Reise nach Bannu mit ihrer Familie den für Hindu Frauen typischen, traditionellen roten Punkt auf ihrer Stirn, *Tika*, trug. Sie wurden an einem Checkpoint von der Polizei angehalten, sollten sich einer Leibesvisitation unterziehen und ihre Identifikationspapiere vorzeigen. Sie fragte beim lokalen Sicherheitspersonal nach, warum ausgerechnet sie untersucht wurden, wenn sie doch Pakistani und keine Fremden sind. Einer der Beamten, die ihren roten Punkt auf der Stirn bemerkte, kommentierte: „So wie du aussiehst, könntest du ja auch Inderin sein.“ Rückblickend sagt Chanda, dass sie dieser Kommentar mehr getroffen hat als die unangenehme Leibesvisitation: „Ich bin

in Pakistan geboren und ich liebe mein Land leidenschaftlich. Aber durch solche Kommentare werden meine Gefühle verletzt.“ Die Hindu Minderheit in Pakistan wird durch ihren Glauben mit dem vielfach ungeliebten Indien in Verbindung gebracht. Die Feindseligkeit ist zwischen den beiden Staaten nach vier Kriegen und aufgrund nach wie vor ungeklärten Grenzstreitigkeiten immer noch sehr ausgeprägt.

Als Herr Luqman, der Stellvertretende Polizeichef des Hauptquartiers in Mardan, der selbst Muslim ist, dies hörte, ging er auf Chanda zu. Er stand vor ihr, mit gebeugtem Kopf und sagte: „Wir werden wegen der angespannten Sicherheitssituation angehalten Jeden zu durchsuchen. Aber ich entschuldige mich im Namen meines Kollegen für diese unangemessenen Kommentare, die Ihre Gefühle verletzt haben. Sie sind gleichwertige Mitbürgerin in Pakistan sowie



auch die anderen, die hier im Saal sitzen.“ Die Worte und die Geste des Polizeibeamten wurden sehr geschätzt und riefen Applaus unter den Zuhörern hervor. Chanda legte Hr. Luqman eine Hand auf die Schulter, segnete ihn und wünschte ihm ein langes Leben und Sicherheit. Minderheiten in Pakistan werden oft mit den Ländern in Verbindung gebracht, mit den sie den Glauben teilen. Daraus resultiert nicht selten Verfolgung aufgrund von Feindseligkeit gegenüber diesen Ländern oder Kulturen. Aktivitäten wie diese helfen Beziehungen wieder aufzubauen und Verständnis für Menschen anderen Glaubens zu schaffen und Konflikte zu bearbeiten bevor Gewalt ausbricht.

Jemen

18 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen

Die humanitäre Krise im Jemen ist eine der Schlimmsten auf der Welt. Die aktuellen Zahlen der Vereinten Nationen belegen, dass 18 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Das sind 70% der Bevölkerung. Hinzu kommt, dass die Arbeit humanitärer Organisationen im Land kompliziert ist. Während die Bedürfnisse wachsen und der nötige Freiraum sinkt, ist es schwierig, sicher und effektiv die dringend benötigte Hilfe zu leisten. WRD leistet in diesem Kontext gemeinsam mit anderen Akteuren humanitäre Hilfe.

EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

2016 war ein Jahr, das von jedem Mitarbeiter unseres Teams unglaublichen Einsatz, Hingabe und Glauben verlangt hat, um durchzuhalten und weiterhin in dieser anhaltenden Krise im Jemen Hilfe zu leisten.

Aufbauend auf das Wachstum und den Erfolg des Jahres 2015 haben wir das



Jahr 2016 mit großen Erwartungen begonnen, um effektiver und mit höherer Kapazität zu arbeiten. Vieles geriet aber ins Stocken, als Behörden Fragen über unsere Organisationen stellten. In der Folge konnten wir nur mit Einschränkungen arbeiten. Wir versuchten Wege zu finden, um die Verantwortlichen der Behörden zu überzeugen, dass unsere Organisation sich im Rahmen der Gesetze und Gebräuche im Jemen bewegt.

FÜR DEN NOTFALL VORBEREITET SEIN

Viel Zeit und Energie investierte WRD in das Ersthelferprojekt. Der erste Schritt war die Entwicklung einer breiteren Infrastruktur, um rasch die Not zu lindern und auf die Bedürfnisse der Gemein-



schaften im Jemen reagieren zu können. Zu diesem Zweck konzentrierten wir uns zunächst darauf, eine Gruppe freiwilliger Ersthelfer aufzubauen. In Partnerschaft mit der Rothalbmond-Bewegung im Jemen und den lokalen NROs im Land, wurden Workshops durchgeführt, in denen die Freiwilligen ausgebildet wurden um für Menschen in ihren Gemeinschaften schnell und sicher erste Hilfe leisten zu können. Darüber hinaus wurden alle Auszubildenden in ein SMS-System für schnelle Bedarfsanalysen eingeführt, welches wir entwickelt haben. Die Ersthelfer werden so zu Sprachrohren ihrer Dörfer und können über unser SMS-System kommunizieren.

Zusammengefasst, hat das Projekt folgende Ziele erreicht:

- Bis Ende 2016 schulten wir 2.150 Ersthelfer
- In 20 von 22 Provinzen im Jemen wurden 86 Schulungen absolviert
- das Projekt bildete erfolgreich 2.150 Menschen als Ersthelfer aus, darunter 952 Frauen, d.h. 44 Prozent aller Auszubildenden
- Die Themen der Schulungen umfassen: grundlegender Erste-Hilfe-Kurs, Einführung in die SMS Interaktionsplattform sowie die Schnellerfassung von humanitären Situationen (MIRA)



- In Zusammenarbeit mit der WHO, erwarb, transportierte und verteilte das Projekt 2150 Erste-Hilfe-Taschen an die Teilnehmer der Ersthelfer-Trainings, sowie 286 medizinische Verbandssets, von denen 181 an YRCS Zweige geliefert wurden, damit sie in dem Land verwendet werden
- Das Projekt wurde mit 21 lokalen Partnerorganisationen umgesetzt, um lebensrettende Hilfe für die Menschen in Not zu leisten, auch in Regionen mit eingeschränktem Zugang aufgrund von Luftangriffen und Konflikten

In Telefoninterviews, die zur Evaluation der Schulungen durchgeführt wurden, gaben 93% der Befragten an, dass sie entweder sehr gut oder gut auf einen medizinischen Notfall in ihrer Nähe vorbereitet sind. 63% der Befragten gaben an, dass sie die Kenntnisse und Fähigkeiten schon genutzt haben, die sie aus einem Training gelernt haben. Darüber hinaus beantworteten viele der Befragten, dass ihre Familien, die Dorfbewohner und die Gemeindeglieder von der Beratung, Anleitung und Aufklärung profitieren konnten.

Unter den Auszubildenden war ein junger Mann namens Ali, der als Lehrer an einer Schule in Hadramaut tätig ist. Das Training wurde für Menschen in seiner Gemeinde angeboten und für ihn bot es eine gute Gelegenheit, seine Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Bei den Übungen mit Dummies lernte Ali, wie er in einer realen Notsituation reagieren sollte. Das gab ihm Vertrauen. Kurz nach seinem Kursabschluss kam es zu einem Zwischenfall in seiner Schule. Einer der Schüler verletzte sich am Kopf. Durch die Fähigkeiten, die er kurz zuvor erworben hatte, konnte er dem verletzten Schüler helfen. Er berichtet: „Ich beruhigte die Schüler und untersuchte, was geschehen war und welche Verletzung vorlag.“

Glücklicherweise war es nur eine oberflächliche Verletzung. Also habe ich sie gereinigt und einen Verband angelegt – genauso wie es mir vor nur ein paar Tagen beigebracht wurde. Als alles fertig war, schickte ich die Schüler in die Klasse zurück, da die Wunde versorgt war und nichts mehr getan werden musste.“

Auch wenn diese Geschichte relativ unbedeutend erscheint, ist es wichtig, sie in Alis Kontext zu verstehen. Der wesentliche Erfolg des Programms besteht darin, im Alltag zu handeln und auf die Nöte im Umfeld reagieren zu können. Dies ist besonders relevant, wenn man bedenkt, dass 44% der Auszubildenden Frauen waren. Ihre Fähigkeit, auf die Bedürfnisse anderer Frauen, Kinder und älterer Menschen einzugehen, ist deshalb so wichtig, da sie die Gruppen der Gesellschaft sind, die oft am stärksten gefährdet sind. Seit kurzem arbeiten wir an einer zweiten Phase dieses Programmes. In enger Partnerschaft mit dem jemenitischen Ministerium für öffentliche Gesundheit sollen Gemeinden besser mit öffentlichen Gesundheitseinrichtungen



vernetzt werden. Sie lernen in Auffrischkursen, an denen sie freiwillig teilnehmen, mehr über die Bereiche, in denen die größte Not herrscht. Dabei ist es besonders relevant, Fälle von Unterernährung und Cholera zu diagnostizieren und auf lokale medizinische Einrichtungen zu verweisen.

Aufgrund der instabilen Lage durch den andauernden Krieg und die Finanzkrise im Land, in der die Beschäftigten im öffentlichen Dienst im Jemen mehr als 6-8 Monate kein Gehalt bekamen, ist es herausfordernd, unsere Programme trotzdem umzusetzen.

ZUGANG ZU WASSER

Das Projekt mit dem Namen „Wasser für die Gemeinschaft“ wurde im Bezirk Ash Shaghadirah in der Region Hajjah im Jemen umgesetzt. Das Projekt trägt dazu



bei, dass 9000 Menschen, die dort leben jetzt Zugang zu einer nachhaltigen Wasserversorgung für die häusliche Nutzung, z.B. Kochen und Putzen, haben. In einer Zeit, in der durch den Krieg die Kosten für Güter und Dienstleistungen steigen, bieten die Zisternen eine sichere und zuverlässige Quelle von erschwinglichem Wasser für die Gemeinden der Region. Im Jahr 2015 begann der gegenwärtige Krieg im Jemen. Diese Entwicklung hatte eine Reihe neuer Herausforderungen zur Folge, die letztlich zu einer erheblichen Verzögerung bei der Umsetzung des Projekts geführt haben. Dazu gehörten die Bedrohung durch Luftangriffe, Bodenkämpfe, die wachsende Beschränkung des humanitären Bereichs durch schändliche Aktionen nicht offizieller Autoritäten, Inflation und eine zunehmend beschränkte Versorgung im Land. Trotz allem bewiesen unsere Partner vor Ort große Beharrlichkeit und so konnte das Projekt bis Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Dieses Projekt verschaffte 225 Haushalten aus neun Gemeinden Zugang zu Wasser. Viele der lokalen Gemeinschaften bewiesen ein Maß an Widerstandsfähigkeit, das zurzeit im Jemen nur sehr selten ist. Wir hoffen und beten,



dass wir die Mittel und Möglichkeiten bekommen, um diese Tätigkeiten auf andere Gegenden zu erweitern, wo der Bedarf groß ist.

MIT DEM BLICK NACH VORN

Obwohl das Jahr zu Ende ging, ohne dass wir unseren Status als Organisation im Jemen klären konnten, haben wir Durchhaltevermögen bewiesen und unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Spendern eingehalten, die operative Leistungsfähigkeit erhalten und Tausende von Menschen und ihre Gemeinschaften im ganzen Land unterstützt.

Wir sind zuversichtlich, dass unser Ruf bei der Regierung wiederhergestellt und



eine vertrauensvolle Beziehung wieder aufgebaut werden kann. Darüber hinaus

„Das Projekt trägt dazu bei, dass 9000 Menschen, die dort leben jetzt von einem Zugang zu einer nachhaltigen Wasserversorgung für die häusliche Nutzung, z.B. Kochen und Putzen, haben.“

sind wir zuversichtlich, dass unsere derzeitigen Kapazitäten es ermöglichen, auch Projekte in anderen Bereichen und Gebieten durchzuführen, wenn es erforderlich wird. Wir sind und bleiben weiterhin entschlossen im Jemen engagiert und wir hoffen sehr, in Zukunft noch mehr tun zu können.

Somaliland

2016 war ein Jahr, welches mit einer Dürre angefangen und geendet hat

Die Projektteilnehmer übernahmen in diesem Jahr mehr Verantwortung, für die Dürre vorzusorgen und sie sehen nun den Nutzen. Sie haben Erdwälle errichtet, damit weniger Wasser abfließt und Weideflächen ausgeweitet werden können, die frisch und als Heu die Nahrungsgrundlage ihrer Viehherden sind. Außerdem haben sie mit der Verwaltung zusammengearbeitet um die verbleibenden Bäume vor der Abholzung zu schützen. Ihr Einsatz ist ehrenwert, doch die Herausforderungen, die noch vor ihnen liegen sind erheblich.

EIN JAHR DER DÜRRE UND UNGEWISSHEIT

2016 war ein Jahr, das mit Dürre begann und mit Dürre endete. Die Regenzeit im April und Mai („Guu Regen“ genannt) fiel spärlich aus und alle Weiden, die wuchsen, wurden schnell von Herden, die auf der Suche nach Futter kamen, abgegrast. Als dann die kurze Regenzeit im Oktober 2016 (Deyr Regen) völlig ausfiel, verschlechterte sich die Situation rapide.



Die Viehhalter legten weite Strecken zurück in der ergebnislosen Suche nach Weideflächen. Ohne Weiden starb viel Vieh, welches das Rückgrat der somalischen Wirtschaft darstellt. Auch Menschen starben in Folge der Dürre. Die Herausforderungen in einem Jahr, das durch die Dürre geprägt war, waren auch durch kriegsbedingten Exportstopps für somalisches Vieh, Importbeschränkungen sowie zunehmende politische Instabilität geprägt. Während es zunehmend schwerer wird den Lebensunterhalt zu

verdienen, können gegen Ende des Jahres immer weniger Viehzüchter und Bauern mit den Engpässen in der Wasser- und Lebensmittelversorgung umgehen und die nächste Regenzeit ist noch Monate entfernt.

GEMEINSAM IN EINE BESSERE ZUKUNFT INVESTIEREN

Auch wenn 2016 ein Jahr voller Herausforderungen war, und die dörflichen Gemeinschaften, mit denen WRD eng zusammenarbeitet, keine Ausnahme sind, konnten große Fortschritte gemacht werden um besser gegen die Dürre gewappnet zu sein. Lokale Partnerorganisationen in den fünf Projektdörfern Galoole, Raybadka, Balimataan, Lebisagaala, and Ina Igarre konnten mit der Unterstützung von WRD könnten ihre Dorfgemeinschaften in der Entwicklung und Umsetzung von Plänen zum gemeinschaftlichen Risikomanagement anleiten. Diese Pläne umfassten Initiativen für neue Anbaumethoden, zur gemeinschaftlichen Futterproduktion, Alternativen zur Holzkohleproduktion sowie Aufklärung über die Folgen des Konsums der populären, lokalen Droge Chat. Ein ermutigendes Ergebnis der gemeinschaftlichen Initiative war, dass in sehr großem Umfang Wälle aus Erde und Steinen angelegt wurden. In den fünf Dörfern wurden über 1200 Wälle angelegt, allein auf Initiative und nach Plänen der Gemeinschaften. Auf Anfrage führte WRD ein technisches Training zur Errichtung der Wälle für 280 Haushalte durch und stellte nötige Werkzeuge zur Verfügung. Die Teilnehmer waren sehr ermutigt zu sehen, was sie durch ihren gemeinsamen Einsatz erreichen konnten und dass sie damit sowohl einen Beitrag für die Umwelt als auch für ihr Überleben leisten konnten. Im Zuge des Projektes wurden auch Trainings für die Mitarbeiter lokaler Landwirtschaftsschulen angeboten, neue Initiativen für



Tiergesundheit und lokaler Partnerorganisationen sowie für Selbsthilfegruppen für Frauen und für einzelne Bauern, die mehr über Möglichkeiten zur Produktion und Lagerung von Futter lernen wollten, durchgeführt.

DIE ROLLE DER FRAUEN WERTSCHÄTZEN

Der Beitrag und die Rolle der Frauen in ihren Gemeinschaften wird stärker wahrgenommen, da Frauen sich in Selbsthilfegruppen organisieren und regelmäßig



treffen und sie insgesamt eine bedeutendere Rolle im Kampf gegen die Dürre einnehmen. 2016 waren in zwei von fünf lokalen Partnerorganisationen Frauen aktiv beteiligt und auch Frauen wurden als Trainer für die Landwirtschaftsschulen und die Initiativen für Tiergesundheit ausgewählt. Darüber hinaus gründeten Frauen eine Tankstelle in Ina Igarre sowie andere kleine Unternehmungen in anderen Dörfern. Frauen forderten zudem die Dorfältesten heraus, als aus ihrer Sicht Projektbegünstigte nicht fair ausgewählt wurden. Auch fanden sie die finanziellen Ressourcen und Ideen, um neue Strategien für das Überleben des Viehs und der Versorgung der Familie während der Dürrephase zu entwickeln. Diskussionen, die mit den Dorfbewohnern 2016 stattfanden, zeigten klar eine Zunahme derer, die daran glaubten, dass Entscheidungen im Haushalt gemeinsam und gleichberechtigt zwischen Männern und Frauen getroffen werden sollten.

Obwohl diese Überzeugung öfter von Männern, als von Frauen vertreten wird, zeigt es doch eine Entwicklung in die richtige Richtung.

Sabah ist die Leiterin einer Gruppe mit dem Namen „Sparen fürs Leben“ in Ina Igarre. Sie und ihre Gruppe gründeten gemeinsam ein kleines Unternehmen, um Kraftstoff in einem Laden vor Ort zu verkaufen. Die Kunden sind sowohl Dorfbewohner als auch Fahrer von LKWs und anderen Fahrzeugen von außerhalb. Sabah berichtet, dass die Frauen mit dieser Unternehmung bisher 15 Dollar Profit pro Kopf und Monat generieren konnten. Sie erzählt ermutigt: „Es hat uns auch das Selbstvertrauen gegeben, neue Initiativen anzugehen.“

WENN DER REGEN AUSBLEIBT

Obwohl die Gemeinschaften intensiver und enger zusammenarbeiten, auch zwischen den Geschlechtern, zeigen die Dürren von 2015 und 2016 doch, welche großen Herausforderungen auf dem Weg zu einer widerstandsfähigeren Gemeinschaft liegen. Mit wenig Regen und wenigen Weideflächen wird das Vieh schnell vom Kapital zur Bürde für den Haushalt, der nun in den Überlebensmodus wechselt. „Ist es wirklich möglich, sich so schnell anzupassen und zu verändern, wie es die sich verändernde Umwelt vorgibt? Wie gehen wir damit um, wenn der Regen ausbleibt?“ Dies sind die Fragen, die sich die Dorfbewohner stellen und die Herausforderung, auf die wir mit unseren Projekten reagieren müssen. Die Situation wurde 2016 immer verzweifelter und WRD half 2600 Haushalten in zehn Dörfern. Mehr als 800 Haushalte konnten in Zusammenarbeit mit WRD Futterlager für das Vieh aufbauen. Mehr als 200 der ärmsten Haushalte erhielten 15 Ziege oder Schafe, die anderen Dorfbewohnern abgekauft wurden. 200 weitere Haushalte wurden für Arbeitseinsätze zur Verbesserung der Weideflächen bezahlt und kauften damit Lebensmittel. Weitere 200 der ärmsten Haushalte bekamen direkt Lebensmittel. 33 Wasserstellen wur-

den gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften wieder instandgesetzt und die Trainer wurden für die Initiative zur Tiergesundheit ausgebildet.

ZUSAMMENARBEIT FÜR VERBESSERTE WEIDEFLÄCHEN

Wenn wir in die Zukunft schauen, ist offensichtlich, dass widerstandsfähigere Dorfgemeinschaften und ein besserer Umgang mit der wiederkehrenden Dürre keine Ziele sind, die wir allein erreichen können. Um sich auf die veränderte Realität einzustellen, loten wir aus, wie neue Allianzen nicht nur auf der Ebene der Haushalte oder der Dorfgemeinschaften, sondern auch darüber hinaus, geschlossen werden können. Welche Strukturen können Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen aufbauen? Wie können Unternehmen alternative Einkommensquellen fördern, wo traditionelle Ansätze scheitern? Wie können die Regierung und Gemeinschaften zusammenarbeiten um den nötigen Wandel voranzutreiben? Auch wenn es jetzt noch nicht klar ist, was wir erreichen werden können, ist doch ganz klar: wir müssen es gemeinsam versuchen!

FREIWILLIGER EINSATZ FÜR DEN WANDEL VOR ORT

Ali Gahnug, ein 45-jähriger Vater und Versorger von 15 Kindern aus Lebisagaala, begann als Freiwilliger in einer Gemeinschaftsinitiative zu arbeiten, um die übernutzte Umwelt zu bewahren. Ali berichtet: „Wenn ich auf die unfruchtbare Erde hier in Lebisagaala schaue, kann ich nicht anders als zu staunen über die Schönheit, die ich sehe und im gleichen Moment bin ich niedergeschmettert vom Zustand der Umwelt um unser Dorf.“



Wenn Starkregen fällt, versickert er nicht im Boden. Vielmehr trägt der Wasserstrom noch mehr Erde und Pflanzen davon. Diese Zerstörung der Umwelt zerstört auch unsere Lebensgrundlage als Viehzüchter.“ Um diesen Problemen zu begegnen, baute auch die Dorfgemeinschaft in Lebisagaala Stein- und Erdwälle, um den Wasserstrom bei Regen zu verlangsamen, das Versickern zu ermöglichen und Erosion zu vermindern. WRD, koordiniert durch das Ministerium für Umwelt und Ländliche Entwicklung in Somaliland, konnte Trainings zum Errichten solcher Wälle in dieser und vier wei-

„Wir werden die Arbeit weiter tun, auch wenn dieses Projekt beendet ist, weil wir sehen, wie wesentlich die Veränderungen für unsere Umwelt sind. Ich bin stolz Teil dieses Wandels zu sein.“

teren Dörfern durchführen. Die Dorfbewohner errichteten 1200 Wälle in Eigeninitiative und durch bezahlte Arbeitseinsätze während der Dürre wurden weitere 12000 Wälle errichtet, die das dringend nötige Einkommen für 200 Familien generierten. Ali berichtet auch „Dass World Relief hierhergekommen ist und uns unterstützt hat unsere eigene Umwelt zu verändern war wirklich wunderbar. Als Viehhalter waren die letzten Jahre für uns sehr schwer, weil wir nicht in der Lage waren unser Vieh zu verkaufen, weil es wegen der Dürre so schlechte Qualität hatte. Aber der Verkauf des Viehs ist doch die Grundlage unseres Lebens und der Versorgung unserer Familien. Doch langsam sehen wir die Veränderung und wie sich die Umwelt wandelt.“ Er ist sich sicher, „dass wir die Arbeit weiter tun werden, auch wenn dieses Projekt beendet ist, weil wir sehen, wie wesentlich die Veränderungen für unsere Umwelt sind. Ich bin stolz Teil dieses Wandels zu sein.“

Jordanien

Jordanien ist eines der Länder mit den geringsten Wasserressourcen

Schon 6 Jahre tobt der Krieg in Syrien und trotzdem gibt es immer wieder Phasen der Hoffnung auf ein baldiges Ende. Veränderungen in Syrien, sowie die politischen Veränderungen in Jordanien haben die Arbeit von WRD erheblich beeinträchtigt. Im Jahr 2016 blicken wir gern zurück, was alles erreicht wurde, aber erkennen auch an, dass einiges länger gedauert hat, als wir es erwartet hätten.



UNSERE PROGRAMME

Die Mutter-Kind Gruppen wurden stark erweitert. Mittlerweile bieten fünfzehn Kirchen solche Gruppen an und es wurde ein Pilotprojekt entwickelt, welches für lokale Kindergärten anerkannt und vorteilhaft ist. Mehr als 20 Gruppen werden direkt von syrischen Frauen geleitet. In dieser Rolle haben sie die Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, sich einzubringen und auch zum knappen Familieneinkommen beizutragen. In diesen Programmen haben mehr als 1000 Kinder und 200 Mütter die Möglichkeit, persönlich zu wachsen, zu entspannen und die Zeit zu genießen.

WRD hat 2016 ein Fußball-Programm für Mädchen im Teenageralter, die aus unterversorgten, konservativen Gebieten



kommen, gestartet. Dieses Projekt gibt ihnen eine Chance, das Leben zu genießen, ihre Identität und Gesundheit zu stärken, sowie von einer Zukunft zu träumen, die anders ist als die oft finstere Gegenwart, mit der sie konfrontiert werden. Das Programm wurde bisher in 7 Schulen integriert, in der Hoffnung, es 2017 auf 20 Schulen und Waisenhäuser zu erweitern. Es war eine Freude, zu sehen, wieviel Spaß die Mädchen an dem Programm hatten. Viele haben den Sport zum ersten Mal in ihrem Leben ausprobiert.

Siehe auch facebook.com/wrgjordan.

Jordanien ist eines der Länder mit den geringsten Wasserressourcen und der Zustrom von Flüchtlingen erhöht das Problem noch weiter. Mit Hilfe der deutschen Regierung hat WRD ein Dorf mit Wasser-Tanks in Gebäuden versorgt. Diese werden während der kurzen Regen-



zeit durch Wasser, welches auf den Dächern der Gebäude gesammelt wird, aufgefüllt. In Jordanien werden weitere Programme dieser Art benötigt.

Das größte Problem für die arme, jordanische Bevölkerung ist es, nicht genügend Geld für die Miete und Lebensmittel zu haben. Auch bekommen sie keine medizinische Versorgung und keine Ausbildung. 2016 leistete WRD mit UNO Partnern finanzielle Unterstützung für bedürftige Familien. Aber wir bieten nicht nur Geldleistungen. WRD Mitarbeiter besuchen Hunderte von Häusern und ermutigen, trösten, helfen und geben Ihnen die Unterstützung, die benötigt wird.



MIT WEM WIR ARBEITEN

Wir wollen unseren Spendern herzlich danken. Ohne sie hätten wir den Grundstein für neue Projekte nicht legen können und unsere Arbeit nicht ausbauen können. Wir danken der deutschen und der australischen Regierung, den Vereinten Nationen, privaten Stiftungen, Kirchen und den privaten Spendern. Vielen Dank an Alle! Weiter möchten wir auch unseren Partnern in Jordanien danken: den Freiwilligen der Ortskirchen, die so viel selbstlose Anstrengungen und Liebe in die Programme gesteckt haben. Danken möchten wir auch den Gemeinschaften vor Ort, die ihren Nachbarn dienen und den syrischen Frauen, die uns inspiriert haben. Wir glauben, hoffen und beten, dass unsere eigenen Mitarbeiter ein strahlendes Licht für unsere Partner und die benachteiligten Menschen hier in Jordanien werden. Auf das Jahr 2016 schauen wir mit Dankbarkeit,

“Als die Mitarbeiter von WRD diese Frau und ihre Familie zum ersten Mal trafen, waren die Verletzungen offensichtlich. Aber ein Jahr später diente diese Frau Menschen, die Zerstörung in ihr Leben gebracht haben.”

weil sowohl unsere Projekte wachsen konnten als auch die Zahl unserer Mitarbeiter deutlich, von 4 auf 14, anstieg.



AUSBLICK

Das größte Zugeständnis der jordanischen Regierung ist der Schritt, syrischen Flüchtlingen eine Arbeitserlaubnis zu geben. Damit bekommen sie die Möglichkeit, für sich selbst zu sorgen und/oder ihren riskanten Status als illegale Arbeiter zu überwinden. Während bestehende Projekte weitergehen, wollen wir damit beginnen, Syrer in der jordanischen Arbeitswelt zu integrieren und zu unterstützen. Darüber hinaus sollen die Leiter der Mutter-Kind-Kurse für syrische Flüchtlinge Alphabetisierungs- und Englischunterricht erhalten, die an die Kinder weitergegeben werden. Die Kirchen, die Flüchtlingen helfen wollen, werden bei der Entwicklung und Realisierung eigener Projektideen unterstützt. Mit den Geldleistungen wollen wir die nicht re-



gistrierten Flüchtlinge erreichen, die zu der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppe gehören.

VON DER TRAUER ZUM HANDELN

Eine junge christliche Frau aus Syrien floh mit ihrer Familie nach Jordanien. Was ihre Familie oder ihre Verwandten in den Händen von militanten Islamisten ausgehalten haben mussten, können Außenstehende nicht erfassen. Als die Mit-

arbeiter von WRD diese Frau und ihre Familie zum ersten Mal trafen, waren die Verletzungen und Schmerzen offensichtlich. Aber ein Jahr später war diese Frau eine von den größten WRD Mitarbeiterinnen, welche den Menschen dient, die Zerstörung in ihr Leben gebracht haben. Wenn sie spricht und wir ihr Leben jetzt sehen, erinnern wir uns an die Macht und die Notwendigkeit wahrer Vergebung.

Ruanda

Den Frieden in Ruanda fördern

Seit 2014 arbeitet WRD in Ruanda mit der lokalen Partnerorganisation **CARSA** zusammen, um sowohl Tätern als auch Opfern des Genozids in Ruanda Versöhnung und Vergebung zu bringen. Das Programm in Ruanda begleitet betroffene Dorfgemeinschaften auf dem Weg zur Versöhnung durch Friedensprojekte mit einem Schwerpunkt auf Heilung, Vergebung und der Wiederherstellung zerbrochener Beziehungen.

KÜHE FÜR DEN FRIEDEN

WRD und CARSA führten mit Unterstützung des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)



aus Mitteln des Auswärtigen Amtes das Projekt **„Kühe für den Frieden“** durch, in dem ehemalige Täter und Opfer des Genozids zusammengebracht werden, um Aussöhnung anzustreben, Feindseligkeiten und Misstrauen abzubauen und gemeinsam die sozioökonomische Situation der Beteiligten zu verbessern. Kühe für den Frieden folgt einem dreistufigen Prozess:

Schritt 1: **Versöhnungsworkshops** – gemeinsam mit lokalen Behörden und Dorfoberhäuptern wurden 200 Kandidaten identifiziert, die am meisten von einem Traumaufarbeitungs- und Versöhnungsworkshop profitieren würden. In vielen Fällen war dies für die Teilnehmer die erste Gelegenheit, ihren Widersacher oder Opfern zu begegnen und wahre Vergebung zu erfahren.

„Bevor ich diesen Workshop besucht war ich im Herzen ein verbitterter Mensch wegen der Wunden des Geno-



zids und der schweren Zeit, die ich erleben musste. Meine Eltern und Geschwister wurden im Genozid getötet und nur ich und mein jüngerer Bruder überlebten. Als ich beim Workshop ankam, traf ich den Mann, der meine Geschwister getötet hatte, den Mann, den ich mehr als alle anderen hasste. Er hatte mich niemals um Vergebung gebeten, aber an diesem Tag tat er es und ich sah, dass er nicht mehr der Mann war, den ich früher gekannt hatte. Er war demütig und mitfühlend und ich vergab ihm von ganzem Herzen. Jetzt bringe ich mich ein, um verletzten Menschen zu helfen, die genau so sind wie ich vor dem Besuch dieses Workshops war.“ – Jeannette, 31 Jahre



wichtig. Zerbrochenes Vertrauen und zerstörte Beziehungen führen zu geschwächten und angreifbaren Gemeinschaften und Individuen. Ziel des Programmes ist es, das Fundament der Gemeinschaften wiederherzustellen, indem



individuelle Verletzungen durch die Kraft der Vergebung geheilt werden.

Schritt 3: **Nachhaltigkeit sichern** – Jedes Paar aus einem Überlebenden und einem Täter, das den Workshop absolviert hat, erhält zusammen eine Kuh – in der ruandischen Gesellschaft ein wichtiges Statussymbol und Einnahmequelle. Diese wird beim Haus des Überlebenden gehalten, doch beide teilen sich die Verantwortung für die Pflege und Haltung der Kuh. Diese Zusammenarbeit bringt den beiden nicht nur ein Einkommen, sondern sichert regelmäßigen Kontakt und



harmonische Begegnungen zwischen Opfern, Tätern und ihren Familien. Anschließend gründen die Teilnehmer mit Unterstützung von CARSA Mitarbeitern Kleingruppen von Teilnehmern, die sich regelmäßig treffen, um den Aufarbeitungsprozess weiterzuführen.

Die Teilnehmer erleben, wie vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur die eigene finanzielle Situation verbessert, sondern auch negative Grundeinstellungen und Verhaltensmuster verändert. Dies trägt zu größerer Einheit und Wiederherstellung der ruandischen Gesellschaft bei.

JUGENDCLUBS FÜR DEN FRIEDEN

Jugendclubs für den Frieden sprechen eine neue Generation von Ruändern an, die nach dem Genozid aufgewachsen sind. Ziel des Programmes ist es, Kinder und Jugendliche über die Geschichte ihres Landes aufzuklären und ihnen effektive Wege der Konfliktbewältigung beizu-



bringen, die positive Beziehungen in der Gesellschaft stärken und den Teufelskreis aus Feindseligkeit und Misstrauen durchbrechen.

„Ich vergab ihm von ganzem Herzen. Jetzt bringe ich mich ein, um verletzten Menschen zu helfen, die genau so sind wie ich vor dem Besuch dieses Workshops war.“

2016 erreichte das Projekt mehr als 25 Schulen in den ländlichen Distrikten Muhanga und Kamonyi. Zunächst wurde an jeder Schule eine **Friedenskonferenz** abgehalten, die Themen wie den negative Einfluss ethnischer Vorurteile, die Bedeutung von Einheit und Versöhnung für die Gesellschaft und die Rolle der Jugendlichen für nachhaltigen Frieden in Ruanda behandelte. Anschließend wurden **Friedensclubs** an den Schulen gegründet. Diese werden von Schülern mit

Unterstützung eines verantwortlichen Lehrers und eines CARSA Mitarbeiters geleitet. In den regelmäßigen Treffen wird die Rolle der Schüler in der Konfliktmediation und Friedensförderung betont und nach Wegen gesucht, wie jedes Mitglied die Botschaft der Versöhnung in der eigenen Familie und Gemeinschaft verbreiten kann. Zudem nehmen Schüler an Friedensclub-Wettbewerben mit anderen Schulen teil, wo Lieder, Gedichte, Theaterstücke oder Kunstwerke zum Thema Frieden und Versöhnung präsentiert werden. Am 21. September 2016 wurde anlässlich des Weltfriedenstages eine Feier mit über 2.300 Teilnehmern veranstaltet, die von den Schülern aktiv

mitgestaltet wurde. Jugendliche eines Friedensclubs veranstalteten sogar ein Fußballturnier ohne Schiedsrichter, um Gemeinschaft zu zeigen, dass sie ohne fremde Intervention Konflikte lösen und friedlichen, fairen und gerechten Umgang pflegen können.

Für Lehrer und Schuldirektoren wurde ein eigener Workshop über ihre Rolle in der Bildungsarbeit zu Frieden und Versöhnung veranstaltet. Ein Lehrer aus dem Distrikt Kamonyi war durch das Training so berührt, dass er sagte: **„Dieser Workshop war wie eine Medizin, die ich benutzen werde um meine Ehe zu heilen und zu stärken, meine Kinder großzuziehen und meine Schüler zu lehren.“**





Irak gehört zu den Ländern mit den meisten Binnenvertriebenen weltweit.

HUMANITÄRE LAGE

Die humanitäre Lage im Irak ist sehr instabil. Die Gemeinschaft der Hilfsorganisationen ist deshalb oft überfordert und tausenden Familien fehlt Zugang zu lebensrettender Unterstützung. Der Zusammenbruch des Gesundheits- und Sozialsystems sowie die Zerstörung der Wasser- und Sanitärinfrastruktur führte zu Krankheitsausbrüchen. Es gibt wenig



Hoffnung auf ein Kriegsende – ist der aktuelle Konflikt mit dem Islamischen Staat (IS) doch nur eine Ebene der komplexen Spannungen in der Region. Die größte Veränderung der Situation schafft eine große Militäroffensive gegen Mosul, eine der letzten IS-Hochburgen im Irak. Es wird erwartet, dass diese Offensive zu massiver Vertreibung führen wird, obwohl die meisten Familien in der Stadt nicht werden fliehen können. Das Ausmaß der Notlage unter diesen in der Stadt gefangenen Familien bleibt unklar, und es ist schwierig abzuschätzen, wie lange es dauern wird, die Stadt zu befreien. Die Sicherheitslage verschlechtert sich je länger die Offensive andauert. Der IS führte mehrere Anschläge auf andere Städte im Irak durch, um von der Mosul-Offensive abzulenken. Dies erschwert die Arbeit für die humanitäre Gemeinschaft, und teilweise werden Programmaktivitäten für notleidende Familien durch die Angriffe unterbrochen. WRD engagiert sich an diesen schwer zugänglichen Orten um die Familien zu erreichen, die am meisten der Hilfe bedürfen.

UNSER PROGRAMM

Um den wachsenden Nöten der vertriebenen Familien im Irak zu begegnen, zielt WRD weiterhin durch nachhaltige Programme darauf ab, die Bedürfnisse ganzer Familien, besonders der Frauen und Kinder, zu stillen.

UNTERSTÜTZUNG FÜR BINNENVERTRIEBENE

Irak erlebt zahlreiche neue Vertreibungswellen. Der Islamische Staat ist geschwächt und verliert immer weitere Gebiete im ganzen Land. In der Folge fliehen Familien, die unter dem IS eingekesselt waren, nun zu ihrer Sicherheit in die befreiten Gebiete. Wir sind sehr dankbar für die Befreiung dieser Gemeinschaften, doch diese Familien haben es häufig schwer, da die Not im Irak groß ist und es einfach nicht genügend Ressourcen gibt, um die Massen der Betroffenen ausreichend zu versorgen. Das Projekt zielte darauf ab, die grundlegenden Bedürfnisse gefährdeter vertriebener Familien, vor allem die der Frauen und Kinder, zu stillen. Es sollen Räume geschaffen werden, die ein Gefühl der Normalität erzeugen, in denen die Wunden der Vergangenheit heilen können und die Menschen sich an ihr Leben in der Vertreibung anpassen können. Um die unmittelbaren Nöte zu stillen, wurden Bargeld und Hilfsgüter verteilt. WRD mobilisierte dabei die Verteilung an versteckten Gemeinschaften, die beispielsweise in schwer erreichbaren und unterversorgten Gegenden und außerhalb offizieller Flüchtlingslager leben, wo sie

"Mein größter Traum ist es, nach Kirkuk zu gehen und zu studieren. Ich möchte Arzt werden", sagt er.

deshalb von anderen Hilfsorganisationen übergangen wurden und besonders anfällig sind.

HILFE FÜR FALLUJAH

Im Juni 2016 konnte das irakische Militär Fallujah von der Kontrolle des islamischen Staates befreien. Dabei wurden jedoch 85.000 Zivilisten vertrieben, die unter IS-Besatzung gefangen waren. Sie wurden in die Wüste verdrängt, ohne Zugang zu Nahrung, Wasser, Toiletten, Unterschlupf und was zum Überleben sonst



notwendig ist. In Berichten wurde die Unfähigkeit der Hilfsorganisationen, diesen bedürftigen irakischen Familien zu helfen, scharf kritisiert. Wegen der hohen Volatilität und Unsicherheit in den Gebieten nahe der Front und dem Mangel an Hilfsgeldern konnten die meisten Hilfsorganisationen keinen verlässlichen Zugang zu Ressourcen für diese Familien sichern. World Relief stellte einem lokalen Partner, „Preemptive Love Coalition“, der Zugang zur Front hatte, Mittel zu Verfügung, um diesen Familien Nahrung, Wasser und Unterschlupf zukommen zu lassen. Durch die Preemptive Love Coalition konnte WRD lebensrettende Nahrungs- und Wasserlieferungen für 500 Familien zur Verfügung stellen, sowie Notfallrationen für 1.000 verzweifelte Familien in Gemeinschaften, die unter der IS-Besatzung gelitten hatten.

Insgesamt 6.912 Menschen erhielten Nothilfe von WRD.

ARBEIT UNTER VOLATILEN BEDINGUNGEN

Die große Herausforderung für dieses Programm ist es, Mitarbeiter und Freiwillige zu halten. Durch die häufigen Umzüge der Binnenvertriebenen und den Versuch vieler Menschen, in Nachbarländern Zuflucht zu finden, ist auch unter den Mitarbeitern eine hohe Fluktuation zu verzeichnen. Die meisten Mitarbeiter und Ehrenamtlichen sind jung und suchen nach Möglichkeiten, ihre Bildung fortzuführen oder ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Da in die Mitarbeiter viele Mittel und Training investiert



werden, ist es wichtig, Stabilität im Mitarbeiterstamm zu erreichen. Eine weitere Herausforderung ist der Zugang zu umkämpften Dörfern. Die schlechte Sicherheitslage erschwert es hier, die Bedürftigsten mit Hilfsgütern zu erreichen.

UNSER TEAM IM IRAK

WRD arbeitet im Irak mit Mission East zusammen. WRD stellt Mitarbeiter und technische Expertise zur Verfügung und unterstützt die oben genannten Projekte. Die Mitarbeiter arbeiten unermüdlich unter zahlreichen Schwierigkeiten um den Bedürftigsten in ihren Gemeinschaften zu dienen.



STIMMEN DER HOFFNUNG UND DER NOT

Fehlender Schutz gegen die Kälte

Taha, Vater einer Familie mit acht Kindern, erhielt Nahrungsmittel und Hygienegegenstände von World Relief und unseren lokalen Partnern sowie Matratzen

und Decken von anderen Organisationen in der Gegend. Zudem bekamen sie Hilfe von den Bewohnern der Dörfer in der Gegend. Doch jetzt ist das dringendste Bedürfnis Schutz gegen die Winterkälte: "Die Kälte beginnt im November und dauert bis Februar oder März an. Wir benötigen Öfen und Herde sowie Kerosin, um diese zu betreiben. Es fliehen immer mehr Familien aus meiner Gegend hierher, deshalb benötigen wir Zelte für sie," sagt Taha. „So Gott will, wird unsere Heimat befreit und wir können nach Hause und zu unseren Familien zurückkehren. Heimzukehren ist das Schönste.“

Bomben trafen das Dorf

Die Familie lebte ein Jahr unter dem Islamischen Staat: "Unter dem IS konnten wir unsere Felder nicht bestellen, um Nahrung zu erhalten, wir mussten all unsere Schafe verkaufen. So war das Leben hier."

Als im Oktober die ersten Bomben über dem Dorf abgeworfen wurden musste die Familie fliehen und fand Zuflucht in einem Dorf nahe der Stadt Kirkuk. „Wir verbrachten eine Nacht außerhalb unseres Dorfes, bevor wir durch die Berge flohen und hier herkamen“, berichtet er. Seine Geschichte zeigt, wie die Kriegswirren Familien treffen, die nur in Frieden leben wollen.

Der Traum, Arzt zu werden

Taha und seine Familie leben nun in einem halbfertigen, offenen Betonbau. Die Kinder konnten schon über ein Jahr



keine Schule besuchen. Sie sprechen arabisch, deshalb können sie nicht die kurdischen Schulen in der Gegend besuchen. Im besetzten Gebiet wurden die Schulen geschlossen. Trotzdem träumt der 13-jährige Yasser davon, zu studie-



ren: "Mein größter Traum ist es, nach Kirkuk zu gehen und zu studieren. Ich möchte Arzt werden", sagt er.

Leben und Sterben am Berg Sinjar

"Wir hörten, sie tun grausame Dinge" Die Kinder, die zu den kinderfreundlichen Lernräumen kommen, sind alle von schlimmen Erfahrungen geprägt, nachdem sie aus ihrer Heimat geflohen sind. Alifa ist eine von ihnen. Im August 2014 wurde die Heimat der 12-jährigen Alifa von IS-Kämpfern besetzt. "Wir hörten Gerüchte, dass sie uns Schlimmes antun würden. In der Nacht sind wir über den Berg Sinjar geflohen", erzählt sie. Alifa, ihre Eltern und sieben Geschwister verbrachten vier Tage auf dem Berg in brütender Hitze und ohne Wasser und Nahrung. „Nachts sind meine Brüder ins Tal gegangen, um Wasser und Essen für uns zu holen. Ich hatte solche Angst. Wir hatten gehört, dass sie anderen Jesiden schlimme Dinge angetan hatten.“

**SO SEID IHR ALSO KEINE
FREMDEN MEHR, GEDULDETE
AUSLÄNDER, SONDERN
IHR SEID MITBÜRGER DER
HEILIGEN UND GEHÖRT ZUR
FAMILIE GOTTES.**

EPHESER 2,19

Deutschland



Angekommen – Angenommen?

Die Zahl der neu angekommenen Asylsuchenden hat 2016 deutlich abgenommen, im Vergleich zu den hohen Zahlen von 2015. Die EU hat ein Abkommen mit der Türkei geschlossen um die Zahl der Flüchtlinge, die auf dieser Route nach



Europa kommen, einzudämmen. Während also weniger Menschen von der Türkei nach Griechenland übersetzen, gehen immer mehr Geflüchtete das Risiko der lebensgefährlichen Route über das Mittelmeer ein, insbesondere von Ägypten und Libyen nach Italien.

Die Abnahme neuankommender Menschen steht gestiegenen Zahlen von Asylbewerbern gegenüber, da häufig Wochen und Monate ins Land gehen zwischen Ankunft in Deutschland und dem Einreichen des Asylantrages. Etwa 700.000 Asylanträge wurden bewilligt, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Die meisten Antragsteller kamen aus Syrien, Afghanistan und Irak.

Einige der geflüchteten Welt-Nachbarn konnten längerfristige Unterkünfte beziehen, doch noch immer mussten viele in Massenquartieren ausharren, u.a. auch Sporthallen oder dem alten Flughafengebäude von Berlin Tempelhof.

Die Zivilgesellschaft in Deutschland, darunter auch viele Kirchen, engagiert sich stark, um Geflüchteten zu helfen und die vielen ehrenamtlichen Helfer bieten Unterstützung und Freundschaft. Auf der anderen Seite gibt es jedoch auch viele Menschen, die öffentlich Widerstand leisten gegen die Willkommenskultur.

Trotzdem engagieren sich weiterhin viele Menschen in Deutschland, Geflüchtete und Gastgeber, mit und ohne Migrationshintergrund, um eine inklusive Gesellschaft zu bauen. Anfang dieses Jahres führte unsere Programmkoordinatorin Christiane Wutschke eine Umfrage durch, um die spezifischen Bedürfnisse insbesondere von kirchlichen Gruppen besser zu verstehen, die mit Geflüchteten arbeiten. Insbesondere Informationen und Fortbildungen wurden genannt zu konkreten Themen, insbesondere um den Bereich Umgang mit traumatisierten Menschen.

FLÜCHTLINGSARBEIT IST TRAUMAARBEIT

Dieser Ausspruch stammt von dem Psychologen Udo Baer. Experten schätzen, dass jeder zweite Geflüchtete unter den psychischen Folgen traumatischer Erfahrungen leidet. Michaela Huber, die 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation argumentiert sogar, dass jeder einzel-



ne Geflüchtete traumatisiert sein müsse, durch die Gründe, die die Flucht verursacht haben und die Erlebnisse auf der Flucht selber. Ehrenamtlich Engagierte

“Wir danken allen, die an den Trainings teilgenommen, unsere Ressourcen genutzt und Flüchtlinge willkommen heißen haben.”

haben häufig Schwierigkeiten, traumatisch Belasteten angemessen beizustehen und ihre eigenen Möglichkeiten



Deutschland



und Grenzen bei der Hilfe richtig einzuschätzen. Geschichten der Geflüchteten können leicht überwältigen und Helfer sich hilflos fühlen. Irrationale Handlungsweisen als Folge von Traumatisierung kann außerdem interkulturelle Missverständnisse verstärken.

In Zusammenarbeit mit deutschen und amerikanischen Traumaspezialisten, entwickelte Christiane ein Training, um Ehrenamtliche dabei zu unterstützen Flüchtlinge besser auf ihrem Weg zu begleiten und hilfreiche Gespräche mit ihnen zu führen. Ehrenamtliche müssen sich selbst schützen können, z.B. sollten sie das Phänomen der stellvertretenden Traumatisierung verstehen und bearbeiten können. Zudem sollten sie genug über posttraumatische Belastungsstörungen verstehen, um einzuschätzen, wann jemand in eine psychiatrische Ein-

richtung eingewiesen werden sollte, das heißt zu wissen, wann Hilfe nötig ist. Wesentlich ist es zu lernen, wie man zuhört und sich auf hilfreiche Art und Weise engagiert. Das Ziel sollte sein Vertrauen, Freundschaft und Selbstvertrauen wiederherzustellen und nicht unbedingt das Trauma zu konfrontieren. Dieses Training fügt sich gut in andere Programme von WRD ein, z.B. psychosoziale Angebote für Geflüchtete im Mittleren Osten wie die Räume und Angebote speziell für Mütter und Kindern in Jordanien. Zusätzlich zu diesem Training hat sich Christiane bemüht, Kirchgemeinden, die sich für Flüchtlinge einsetzen, mit weiteren Schulungen und Coachings zu unterstützen. Christiane konnte auf ihre lange Coachingerfahrung aufbauen und Themen wie interkulturelle Kommunikation und effektive Planung in Trainings bear-

beiten. Neben den Seminaren wurden auf unserer Webseite umfangreiche Ressourcen für jene, die Flüchtlinge unterstützen, zusammengetragen.

Wir sind dankbar, was wir mit Christiane während ihrer einjährigen Vertragslaufzeit aufbauen konnten. Sie wird Trainings auch 2017 weiterhin auf freiberuflicher Basis durchführen. Wir hoffen, dass was 2016 erreicht werden konnte, auch weiterhin ein nützlicher Beitrag sein kann um eine inklusive Gesellschaft in Deutschland zu fördern. Wir danken allen, die an den Trainings teilgenommen, unsere Ressourcen genutzt und Flüchtlinge willkommen geheißen haben.



Bericht des Aufsichtsrates



Sehr geehrte Vorstände, sehr geehrte Mitglieder,

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner ihm nach Gesetz, Vereinssatzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben die Führung der Geschäfte durch den Vorstand im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Organisation und über die Projekte in den verschiedenen

Programmländern informiert. Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei wurden sämtliche für die Organisation bedeutenden Vorgänge anhand der Berichte und Vorlagen des Vorstandes ausführlich erörtert und über die vorliegenden Anträge nach eingehender Beratung eine Entscheidung getroffen.

Ohne die hohe Einsatzbereitschaft des Vorstandes und aller Mitarbeiter von World Relief Deutschland wären diese Erfolge im Jahr 2016 nicht möglich gewesen.

Das Jahr 2016 war geprägt durch den Ausbau der Vereinsaktivitäten, insbesondere die Einstellung neuer Mitarbei-

ter zur Stärkung der Flüchtlingsarbeit in Deutschland und des integralen Engagements in den Projektländern. In Jordanien, Pakistan, Ruanda, Somaliland und dem Jemen wurden laufende Projekte erfolgreich fortgesetzt bzw. neue Hilfsprojekte begonnen. Darüber hinaus wurden weitere Pilotprojekte für Flüchtlinge im Nahen Osten gestartet und die Registrierung in der Türkei und in Syrien

neue Finanzierungsquellen eröffnet. Ohne die hohe Einsatzbereitschaft des Vorstandes und aller Mitarbeiter von World Relief Deutschland wären diese Erfolge im Jahr 2016 nicht möglich gewesen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern für deren Engagement und die gute Zusammenarbeit. Der Dank gilt auch den übrigen Vereinsmitgliedern für die Unterstützung und Begleitung von World Relief Deutschland sowie den engen Austausch mit dem Aufsichtsrat.

Neu-Anspach, 31. Dezember 2016

Für den Aufsichtsrat
Peter Jakobus, Vorsitzender

Finanzbericht 2016

World Relief Deutschland ist auf Fördermittel und Spenden sowohl von Privatpersonen als auch von Institutionen angewiesen. Die anvertrauten Gelder verwalten wir durch eine sorgfältige und angemessene Administration. Jeder, der an World Relief Deutschland gibt, darf sicher sein, dass das Geld effektiv den notleidenden Menschen und Gemeinschaften zu Gute kommt.

DIE BILANZ ZUM 31.12.2015

Aktivseite (in Euro)	31.12.2016	31.12.2015	Passivseite (in Euro)	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	63.068	73.813	A. Eigenkapital	248.236	193.223
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39	99	I. Gewinnrücklagen	193.223	68.230
II. Sachanlagen	63.029	73.714	II. Jahresüberschuss	55.013	124.993
B. Umlaufvermögen	2.117.056	1.642.021	B. Rückstellungen	20.604	27.009
I. Forderungen aus Zuschüssen und sonstige Vermögensgegenstände	1.576.759	1.052.981	I. Sonstige Rückstellungen	20.604	27.009
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	540.297	589.041	C. Verbindlichkeiten	1.911.284	1.497.104
C. Rechnungsabgrenzung	0	1.502	I. Lieferungen u. Leistungen	1.932	529
	2.180.124	1.717.336	II. Erhaltene Zuschüsse	1.883.070	1.479.779
			III. Sonstige Verbindlichkeiten	26.282	16.795
				2.180.124	1.717.336

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

World Relief Deutschland stellt freiwillig eine Bilanz mit dazugehöriger Ertragsrechnung auf Grundlage des HGB auf. Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt; die Ergebnisrücklagen wurden in Gewinnrücklagen umbenannt. Die Jahresabschlussprüfung ist nach den Vorschriften der §§ 317 ff. HGB und den vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland festgelegten Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erfolgt.

Die Forderungen aus Zuschüssen betreffen bewilligte öffentliche und private Mittel für die Projektarbeit und haben jeweils eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Rückstel-

lungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Im Wesentlichen entfallen sie mit 15 T€ auf erwartete Kosten für den Jahresabschluss, 3 T€ auf noch nicht genommenen Jahresurlaub und Mehrarbeitsstunden, sowie mit 2 T€ auf sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen mit 1.299 T€ Förderzusagen von Projektmittegebern, für die noch keine Mittel geflossen sind, und mit 584 T€ vereinnahmte, aber noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördergelder.

Das Eigenkapital beträgt 248 T€.

AUFWENDUNGEN 2016

	2016	2015
Projektausgaben	2.375.781	1.350.482
• Projektförderung	2.084.917	1.272.833
• Projektbegleitung	259.112	69.629
• Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	31.752	8.020
Werbe- und Verwaltungsausgaben	314.272	154.597
• Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	10.020	6.642
• Verwaltung	304.252	147.955
Summe Aufwendungen	2.690.053	1.505.079

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

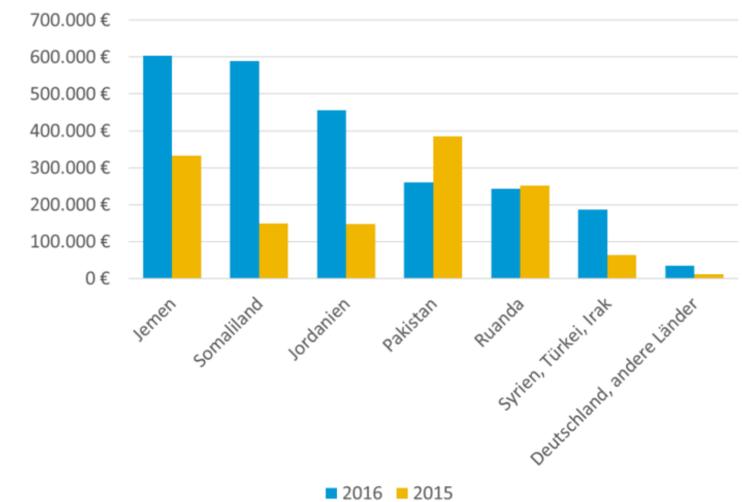
Die Gesamtaufwendungen sind von 1.505 T€ im Vorjahr auf 2.690 T€ im Jahr 2016 gestiegen (+78,7%).

Die nebenstehende Aufgliederung in Projektausgaben und in Werbe- und Verwaltungsausgaben folgt den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

PROJEKTMITTEL

Die Ausgaben der Projektförderung und -begleitung stiegen um 1.002 T€ (+74,6 %) auf 2.344 T€. Vor allem für die Krisen im Jemen und Somaliland sowie für syrische und irakische Geflüchtete in verschiedenen Ländern war ein massiver Anstieg an verfügbaren Projektmitteln zu verzeichnen.

	2016	2015
Jemen	603.613	333.333
Somaliland	589.308	149.364
Jordanien	455.914	146.990
Pakistan	261.386	385.706
Ruanda	243.293	251.044
Syrien, Türkei, Irak	187.456	64.344
Deutschland, andere Länder	34.811	11.681
Summe Projektausgaben	2.375.781	1.342.462



PERSONAL UND GEHÄLTER

Der Verein beschäftigte im Inland im Jahresdurchschnitt 6,3 Arbeitnehmer (im Vorjahr: 6,5). Zum 31.12.2016 waren 5 Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt. Es gab 9 Ehrenamtliche (v.a. Aufsichtsrats und Vereinsmitglieder). An Letztere wurden keine Aufwandsentschädigungen gezahlt. Im Ausland waren am Jahresende 73 Mitarbeiter beschäftigt, davon 7 auf ehrenamtlicher Basis und 4 als Honorarkraft.

Die Jahresvergütung für hauptamtliche Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie leitende Mitarbeiter in den Projektländern betrug zum 31.12.2016 zwischen 32,1 T€ und 43,5 T€ für Vollzeitstellen. Die Mitglieder des Vorstands erhielten Jahresgesamtbezüge zwischen 16,1 T€ (bei 50% Arbeitszeit) und 35,5 T€ (Vollzeitstelle).

Die Jahresgehälter der lokalen Projektmitarbeiter richten sich nach den Gegebenheiten der jeweiligen Länder und lagen umgerechnet etwa zwischen 3,6 T€ und 21,0 T€.

KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSARBEIT

Die Kosten für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit betragen 32 T€ (im Vorjahr: 8 T€), da für die „Fremde willkommen heißen“-Kampagne zur Flüchtlingsarbeit in Deutschland eine zusätzliche Stelle geschaffen worden war.

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Spendenwerbung wurden Medien wie Facebook und Mailchimp Newsletter, sowie unsere Webseite, der Jahresbericht und persönliche Anschreiben an unsere Unterstützer genutzt. Es wurden keine Unternehmen und Dienstleister zur Spendenwerbung beauftragt und es wurden keine erfolgsabhängigen Vergütungen geleistet. Die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit betragen 2016 10 T€ (im Vorjahr: 7 T€).

VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten lagen 2016 bei 304 T€ (im Vorjahr: 148 T€), was dem um 75% gesteigerten Projektvolumen und dem Aufbau des neuen Büros in Berlin geschuldet ist.

WERBE- UND VERWALTUNGSKOSTENANTEIL GEMÄSS DZI

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufwandseite der Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren und deren Aufschlüsselung in die genannten Kategorien gemäß der Definition des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Gemäß Definition des DZI ist ein Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben von 10-20% angemessen. 2016 lag unser Werbe- und Verwaltungskostenanteil in diesem Rahmen bei 11,68%.

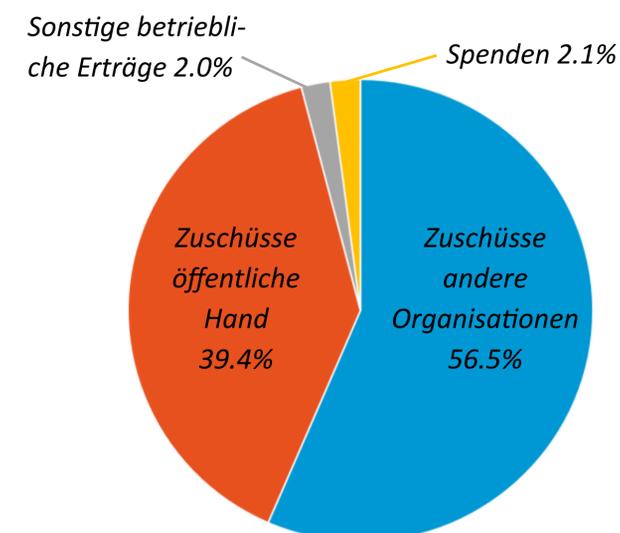
	Projektförderung	Projektbegleitung	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Summe 2016	Summe 2015
Allgemeine Projektseitige Aufwendungen	-1.583.138	-178.272			-53.482	-1.814.892	-854.772
Personalaufwand	-473.198	-80.840	-30.894	-9.592	-183.704	-778.227	-537.305
Abschreibungen	-19.914				-4.246	-24.160	-21.381
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.667		-858	-428	-62.821	-72.774	-91.621
• Reisekosten			-18		-1.262	-1.280	-6.180
• Raumkosten					-8.964	-8.964	-16.714
• Verwaltungskosten				-428	-48.282	-48.710	-48.773
• Abgaben, Versicherungen, Gebühren			-840		-4.313	-5.153	-5.771
• Abgang von Anlagevermögen	-8.667					-8.667	
• Ausgebuchte Forderungen							-14.184
Summe Ausgaben	-2.084.917	-259.112	-31.752	-10.020	-304.252	-2.690.053	-1.505.079

ERTRÄGE 2016

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN

World Relief Deutschland konnte im Jahr 2016 Einnahmen von 2.745 T€ verzeichnen. Dies entspricht einem Anstieg von 68,4%, der auf die erwähnte Steigerung der verfügbaren Projektmittel und damit der Erträge aus institutionellen Zuschüssen um 1.132 T€ (+75,4%) zurückzuführen ist. Die Steigerung in sonstigen betrieblichen Erträgen ist hauptsächlich auf stärkere Wechselkursgewinne zurückzuführen.

Die Spendeneinnahmen blieben mit 57 T€ deutlich hinter dem Vorjahreswert (104 T€) zurück. Der Unterschied ist zum einen darin begründet, dass weitergeleitete Spenden aus den USA im Gegensatz zu den Vorjahren über Projektverträge organisiert und daher als Erträge aus Zuschüssen erfasst wurden, zum anderen durch den Wegfall einer aus Spenden durch einen privaten Trägerkreis finanzierten Stelle. Das übrige Spendenaufkommen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.



	2016	in %	2015	in %
Erträge aus Zuschüssen	2.633.571	95,9%	1.501.410	92,1%
- davon öffentliche Hand	1.082.464	39,4%	894.541	54,9%
- davon andere Organisationen	1.551.107	56,5%	606.869	37,2%
Spendenerträge*	56.776	2,1%	104.392	6,4%
Sonstige betriebliche Erträge	54.603	2,0%	21.321	1,3%
Zinserträge	116	0,0%	2.949	0,2%
Summe Erträge	2.745.066	100%	1.630.072	100%

* Die Spendeneinnahmen wurden entgegen den Empfehlungen des IDW (RS HFA 21) im Jahr des Zuflusses als Ertrag erfasst.

JAHRESERGEBNIS 2016

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Jahresergebnis von 55 T€ (Vorjahr +125 T€) aus. Mit Gesamteinnahmen von 2.745 T€ konnten 130.341 Begünstigte erreicht werden.

2,745,066€

Gesamteinnahmen

130.341

Begünstigte erreicht

Dieser Finanzbericht stellt eine verkürzte Fassung dar - der vollständige Jahresabschlussbericht ist verfügbar auf unserer Webseite unter http://www.worldrelief.de/ueber-uns/transparenz_2.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des World Relief Deutschland e.V., Neu-Anspach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des World Relief Deutschland e.V., Neu-Anspach.

Darmstadt, 10. Mai 2017

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Darmstadt

DZI SPENDENSIEGEL

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln.



Seit 2012 trägt unsere Organisation das DZI Spenden-Siegel.

Dieses Siegel ist für viele Spender eine Entscheidungshilfe, wenn es darum geht, einer Organisation ihr Vertrauen auszusprechen. Der partnerschaftliche Arbeitsansatz von World Relief Deutschland beruht letztlich auf Vertrauen und mit dieser Auszeichnung wollen wir auch weiter um Vertrauen werben.

World Relief Deutschland verpflichtet sich zur Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards:

- zweckgerichtete, sparsame und wirksame Mittelverwendung
- aussagekräftige und geprüfte Rechnungslegung
- klare, wahre, offene und sachliche Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Würde der Betroffenen achtet
- wirksame Kontroll-, und Aufsichtsstrukturen
- Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Einhaltung des Standards wird vom DZI regelmäßig überprüft. Hierfür erhält das DZI alle benötigten Informationen von World Relief Deutschland und bezieht darüber hinaus weitere geeignete Informationsquellen in seine Entscheidung mit ein.

MITGLIEDSCHAFTEN



DEUTSCH-JEMENITISCHE GESELLSCHAFT

Die DJG ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Maßnahmen der Völkerverständigung und der menschlichen Beziehungen zwischen dem Jemen und Deutschland.

GEMEINSAM GEGEN MENSCHENHANDEL

Ein offenes Bündnis von Organisationen und Initiativen, die sich gegen Menschenhandel einsetzen. Schwerpunkte sind die Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Opferhilfe und -schutz sowie Verbesserung der juristischen Rahmenbedingungen.

MICHA-INITIATIVE

Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Sie engagiert sich dafür, dass die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen umgesetzt werden. Bis 2030 soll weltweit Armut beseitigt werden.

ERLASSJAHR.DE

Entwicklungspolitisches Bündnis, das sich für einen weitreichenden Erlass von Auslandsschulden armer Länder und die Einführung eines fairen und transparenten Schiedsverfahrens zur Lösung von Schuldenkrisen einsetzt.

WASH-NETZWERK

Ein Zusammenschluss deutscher NROs zur Professionalisierung und zum Wissensaustausch im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene in der humanitären Not und Übergangshilfe sowie der internationale EZ.



SELBSTVERPFLICHTUNGEN



THE CODE OF CONDUCT

World Relief Deutschland ist Unterzeichner des „Code of Conduct for the International Red Cross and Red Crescent Movement and NGOs in Disaster Relief“, eines Verhaltenscodex für ethische Standards in der Katastrophenhilfe.



THE SPHERE PROJECT

Eine freiwillige Initiative zur Verbesserung der Qualitätsstandards in der humanitären Hilfe und der Rechenschaftslegung gegenüber Mitgliedern, Geldgebern und Betroffenen.



INITIATIVE TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT

World Relief Deutschland ist Unterzeichner der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichten wir uns wie über 650 andere gemeinnützige Organisationen, 10 grundlegende „Transparenzpunkte“ auf unserer Website www.worldrelief.de der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

INTERNATIONALE PROGRAMM- UND PROJEKTPARTNER

Im Folgenden sind unsere hauptsächlich internationalen Programm- und Projektpartner aufgelistet, mit denen wir 2016 zusammengearbeitet haben. In vielen Fällen unterzieht sich World Relief Deutschland einem strengen Prüfverfahren, um mit den jeweiligen Partnern zusammenarbeiten zu können. Ein kleines (f) zeigt an, dass diese Organisation im Jahr 2016 ein Finanzierungspartner war, ein kleines (i) steht für Implementierungspartner im Feld.

UN and Public Partners

- AHC - Australian High Commission (f);
- BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (f);
- IFA - Institut für Auslandsbeziehungen (aus Mitteln des Auswärtigen Amtes) (f);
- UNOCHA - United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (f);
- U.S. Department of State, DRL - Bureau of Democracy, Human Rights and Labor (f);

Private Organisationen

- CARSA - Christian Action for Reconciliation and Social Assistance (i);
- Mission East (i);
- PartnerAid US (f);
- Tearfund UK (f);
- World Relief (f);
- ZOA International (f);
- Diocese of Peshawar (i);
- Verschiedene lokale Partner im Mittleren Osten (including communities based organizations and churches) (i);
- 22 lokale Partnerorganisationen im Jemen, einschließlich der Yemeni Red Crescent Society (i);
- 5 Gemeinschaften / Community based organizations in Somaliland;

WELT- NACHBARN



Nachbarn lässt
man nicht allein.
Weder hier noch dort.